

David Meredith Seares Watson

18. 6. 1886 – 23. 7. 1973

Am 23. Juli ist der frühere Professor für Zoologie am University College der University of London Dr. h. c. David Meredith Seares Watson nach langer Erkrankung verschieden. Er gehörte der Bayer. Akademie der Wissenschaften seit 1937 als korrespondierendes Mitglied an.

D. M. S. Watson wurde am 18. Juni 1886 zu Salford, Lancashire, England, geboren. Nach dem Besuch der Manchester Grammar School von 1889 – 1904 studierte er an der Manchester University 1904 – 1910 zunächst Chemie, dann, angeregt durch Fossilfunde, Paläobotanik und Wirbeltier-Paläontologie und erhielt 1910 den Master of Science. Im Januar 1913 wurde er Lecturer in Vertebrate Paleontology am University College der University of London und ebenda im September 1921 Jodrell Professor of Zoology and Comparative Anatomy bis zu seiner Emeritierung im Jahre 1951.

Unter dem Einfluß von Professor Boyd Dawkins wandte sich Watson der Geologie und Paläontologie zu. Zunächst waren es Probleme der Paläobotanik, die ihn mehrere Jahre beschäftigten und, u. a. gemeinsam mit Dr. Marie Stopes, zu einer bedeutenden Arbeit über die coal-balls führten.

Dann aber wurde Watson's Interesse durch bedeutsame Funde karbonischer Fische und Amphibien in England auf die frühen Wirbeltiere gelenkt. Sein Weg führte ihn von den Fundplätzen und Museen seines Vaterlandes zu denjenigen in Nordamerika, Australien und, wiederholt, in Südafrika; auf diesen Reisen konnte er neues Material bergen und in den Museen studieren und außerdem wertvolle geologisch-stratigraphische Beobachtungen machen.

Die Arbeit Watson's an den acanthoden Fischen haben sich dem großen Rätsel gewidmet, wie es innerhalb der kiefertragenden paläozoischen Fische zur Ausbildung und Umwandlung der vor den Kiemenbögen liegenden Bogenelemente gekommen sein könnte; dabei hat er das phylogenetisch interessante Stadium dar-

gestellt, daß ein Unterkiefer zwar schon entwickelt ist, aber vom Hyoidbogen noch nicht gestützt wird. Noch seine letzten Arbeiten galten devonischen urtümlichen Fischen der Ostracodermi und Arthrodira.

Die Untersuchungen über den Bau, die Entwicklung und den Ursprung der Amphibien sind grundlegend für die Entwicklungsgeschichte der Wirbeltiere überhaupt; er hat uns mit dem bis dahin vollkommen ungenügend bekannten Bau des Schädels und des Skelettes vertraut gemacht und hat wesentlichen Anteil an der heute gesicherten Erkenntnis, daß eine ganz bestimmte Gruppe unter den Knochenfischen – Osteichthyes, nämlich die Rhipidistia der Crossopterygii, die Stammgruppe bilden, aus der sich die ersten Tetrapoden, die Amphibien, ableiten lassen.

Die Entfaltung der ersten echten Landbewohner unter den Wirbeltieren, der frühen Amphibien, und den Übergang von den Amphibien zu den cotylosauriden Reptilien hat Watson zum Gegenstand einer Reihe meisterlicher Arbeiten, über Bolosaurus, über Millerattiden, gemacht.

Zum entscheidenden Schritt im Werdegang der höheren Landwirbeltiere, vom Reptil zum Säugetier, haben Watson's Arbeiten über säugerähnliche Reptilien der südafrikanischen Karroo-Formation, zusammen mit denjenigen von Robert Broom, das gesicherte Fundament für die Erkenntnis geschaffen, daß aus den Theromorpha die Mammalia hervorgegangen sind.

So umfaßt das wissenschaftliche Werk Watson's die Hauptphasen der Stammesgeschichte der Wirbeltiere und hat insgesamt die Wirbeltier-Paläontologie zu einem vertieften Verständnis der Evolution geführt.

Zahlreiche Ehrungen zeugen von der Hochschätzung des Forschers: Mitglied der Royal Society London, Ehrendoktor von Kapstadt, Aberdeen, Manchester, Reading, Wales, Witwatersrand; Erzherzog Rainer Medaille der kk. biologischen Gesellschaft Wien, Lyell Medal der Geological Society in London, Mary Clarke Thompson Medal der National Academy of Science USA, Darwin Medal der R. S.; Mitglied und Ehrenmitglied zahlreicher wissenschaftlicher Gesellschaften.

Die Bayer. Akademie der Wissenschaften, deren Bestrebungen D. M. L. Watson, befreundet mit dem ord. Mitglied und Fach-

genossen Ferdinand Broili, 1937 und 1938 Förderung hat zuteil werden lassen, wird ihm ein hohes ehrendes Andenken bewahren.

Richard Dehm